

Fuhrmann-Siekmeyer, Anne; Thelen, Tobias

## **Einzelerhebung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Sprachwerke gemäß §52a UrhG in einem Lernmanagementsystem**

*Nistor, Nicolae [Hrsg.]; Schirlitz, Sabine [Hrsg.]: Digitale Medien und Interdisziplinarität. Münster, u.a. : Waxmann 2015, S. 175-185. - (Medien in der Wissenschaft; 68)*



### Quellenangabe/ Reference:

Fuhrmann-Siekmeyer, Anne; Thelen, Tobias: Einzelerhebung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Sprachwerke gemäß §52a UrhG in einem Lernmanagementsystem - In: Nistor, Nicolae [Hrsg.]; Schirlitz, Sabine [Hrsg.]: Digitale Medien und Interdisziplinarität. Münster, u.a. : Waxmann 2015, S. 175-185 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-113510 - DOI: 10.25656/01:11351

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-113510>

<https://doi.org/10.25656/01:11351>

in Kooperation mit / in cooperation with:



**WAXMANN**  
[www.waxmann.com](http://www.waxmann.com)

<http://www.waxmann.com>

### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft



Nicolae Nistor, Sabine Schirlitz (Hrsg.)

# Digitale Medien und Interdisziplinarität

Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven

WAXMANN



Nicolae Nistor, Sabine Schirlitz (Hrsg.)

# Digitale Medien und Interdisziplinarität

Herausforderungen,  
Erfahrungen, Perspektiven



Waxmann 2015  
Münster • New York

## **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Der Volltext ist online unter [www.waxmann.com/buch3338](http://www.waxmann.com/buch3338) abrufbar.

Die Einzelbeiträge und zugehörige Dateien sind unter <http://2015.gmw-online.de> abrufbar und kommentierbar.



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz  
Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International.  
Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

## **Medien in der Wissenschaft, Band 68**

ISSN 1434-3436

ISBN 978-3-8309-3338-0

ISBN-A 10.978.38309/33380

© Waxmann Verlag GmbH, 2015

[www.waxmann.com](http://www.waxmann.com)

[info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com)

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Umschlagfoto: © Pressestelle LMU, München

Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,  
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

# Inhalt

*Nicolae Nistor, Sabine Schirlitz*

Digitale Medien und Interdisziplinarität

Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven ..... 11

## 1. Digitale Medien und Interdisziplinarität

*Kerstin Mayrberger, Tobias Steiner*

interdisziplinär, integriert & vernetzt – Organisations-  
und Lehrentwicklung mit digitalen Medien heute ..... 13

*Philipp Marquardt*

Interdisziplinarität? Erkenntnisse der Technikphilosophie –

Argumente für einen Kulturwandel? ..... 24

*Tilman-Mathies Klar, Dieter Engbring*

Braucht die Medienpädagogik Impulse aus der Informatik?

Erkenntnisse aus interdisziplinären Seminaren ..... 35

*Olaf Pütz, Birgit Döringer*

E-Kompetenz: Eine interdisziplinäre Medienkompetenz mit Mehrwert?

Praxisprojekt zur mediengestützten Remodellierung eines Studiengangs  
unter besonderer Berücksichtigung der Förderung von E-Kompetenzen ..... 46

*Ambar Murillo Montes de Oca, Nicolae Nistor*

Supporting integrative interdisciplinary research discourse:

A case study analysis ..... 57

*Jeelka Reinhardt, Susanne Bergann*

Digitaler Hörsaal interdisziplinär. Evaluation einer

Online-Vorlesung mit fachlich heterogenen Studierenden ..... 69

*Robert Meyer, Maxime Pedrotti*

Interdisziplinäre Lernkontexte durch annotierte Vorlesungsaufzeichnungen.

Potential nutzergenerierten Contents im Bereich der Hochschulbildung ..... 80

## 2. Open Educational Resources

*Matthias Rohs, Mario Ganz*

Open Educational Resources zur sozialen Öffnung der

Hochschule. Eine kritische Analyse ..... 91

*Anja Lorenz, Andreas Wittke, Farina Steinert, Thomas Muschal*

Massive Open Online Courses als Teil der Hochschulstrategie ..... 102

<i>Jürgen Handke</i> Shift Learning Activities – vom Inverted Classroom Mastery Model zum xMOOC.....	113
<i>Lili Wiesenhütter, Monika Haberer</i> Kaiserslauterer Open Online Course (KLOOC) Erprobung eines offenen Online-Kurses zum Thema „Nachhaltigkeit“ als disziplinübergreifendes Hochschulformat .....	124
<i>Daniela Pscheida, Andrea Lißner, Maria Müller</i> Spielwiese MOOCs – Drei Experimente im #neuland .....	132
<i>Klaus Wannemacher, Imke Jungermann</i> MOOCs als Treiber für (interdisziplinäre) Kooperation? .....	141

### 3. Geschäftsmodelle

<i>Claudia Bremer, Michael Eichhorn</i> Aufgabenspektrum, Ausgestaltung und Geschäftsmodelle von E-Learning-Einrichtungen an Hochschulen .....	151
<i>Linda Heise, Helge Fischer</i> Und was bleibt? Nachhaltigkeitsfaktoren der mediengestützten Weiterbildung an Hochschulen.....	165
<i>Anne Fuhrmann-Siekmeyer, Tobias Thelen</i> Einzelerhebung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Sprachwerke gemäß §52a UrhG in einem Lernmanagementsystem.....	175

### 4. Gestaltungsbeispiele aus der Praxis

<i>Katja Derr, Reinhold Hübl, Tatyana Podgayetskaya</i> Formative Evaluation und Datenanalysen als Basis zur schrittweisen Optimierung eines Online-Vorkurses Mathematik .....	186
<i>Martin Ebner, Sandra Schön, Kathrin Käfmüller</i> Inverse Blended Learning bei „Gratis Online Lernen“ – über den Versuch, einen Online-Kurs für viele in die Lebenswelt von EinsteigerInnen zu integrieren .....	197
<i>Christian F. Freisleben-Teutscher</i> Educamp-Workshop: Angewandte Improvisation. Belebende Impulse für die dialogorientierte Gestaltung von Online- und Offline-Vorbereitungs- bzw. Präsenzphasen .....	207

<i>Brigitte Grote, Cristina Szász, Athanasios Vassiliou</i> Ein Angebot für alle? – Blended Learning im Umgang mit Vielfalt in (weiterbildenden) Masterstudiengängen .....	210
<i>Alexander Knoth, Ulrike Lucke, Dariuš Zifonun</i> Lehre im Format der Forschung: ein interdisziplinäres Seminarkonzept .....	217
<i>Christina Kober, Ines Paland-Riedmüller, Stephanie Hafner</i> „Daumen hoch“ für das virtuelle Klassenzimmer. Zur Förderung mündlicher Interaktion in studienvorbereitenden Online-Sprachkursen durch den Einsatz eines virtuellen Klassenzimmers mit ergonomischer Benutzeroberfläche .....	228
<i>Sandra Niedermeier, Raphaela Schätz, Heinz Mandl</i> Ausbildung von E-Tutoren zur Betreuung von Studierenden – ein Beitrag aus der Praxis zur Lehre mit digitalen Medien .....	239
<i>Regina Schiller</i> Praxisbericht über digitale Medien in der Bildung an Beispielen von Museen.....	250
<i>Silke Schworm, Markus Heckner</i> Help design does matter! Supporting knowledge development with design patterns and social computing .....	260
<i>Ferran Suñer, Ines Paland-Riedmüller</i> Blended Learning Flexible TestDaF-Vorbereitung mit Online-Lernphasen .....	270

## 5. Workshops

<i>Claudia Börner, Claudia Bremer, Brigitte Grote, Luise Henze, Peer-Olaf Kalis, Heike Müller-Seckin, Jana Riedel</i> Heterogenität als Chance? Möglichkeiten der Binnendifferenzierung in mediendidaktischen Qualifizierungsangeboten.....	285
<i>Claudia Bremer, Anja Ebert-Steinhübel, Bettina Schlass</i> Change Management und Organisationsentwicklung zur Verbreitung und Verankerung von E-Learning an Hochschulen .....	289
<i>Claudia Bremer, Martin Ebner, Sandra Hofhues, Thomas Köhler, Andrea Lißner, Anja Lorenz, Markus Schmidt</i> Open Educational Resources und ihre Rolle an Hochschulen. Rahmenbedingungen für die Erzeugung, Bereitstellung und Nutzung .....	291



<i>Regina Bruder, Petra Grell, Johannes Konert, Christoph Rensing, Josef Wiemeyer</i>	
Qualitätsbewertung von Lehr- und Lernvideos .....	295
<i>Annabell Lorenz, Bettina Schlass</i>	
Medieneinsatz in der Hochschullehre mit Moodle/Moodlerooms .....	298
<i>Jörn Loviscach, Anne Thillosen, Klaus Wannemacher</i>	
Kleine Hindernisse nicht zu Hürden werden lassen: Lektionen für das E-Learning an Hochschulen.....	301
<i>Christiane Metzger, Mathias Hinkelmann, Jens Lüssem, Johannes Maucher, André Rieck, Tobias Seidl</i>	
Softwaregestützte Analyse von Studienverläufen – neue Grundlagen für Studienberatung, Qualitäts- und Lehrentwicklung .....	303

## 6. Poster

<i>Patricia Arnold, Gisela Prey, Dennis Wortmann</i>	
Interdisziplinarität aus der Perspektive von E-Learning- Supporteinheiten – das fakultätsübergreifende Projektseminar „Future City“ .....	306
<i>Stephanie Berner, Markus Fath</i>	
„LehrLernKultur <sup>®</sup> “ mit „I <sup>DID</sup> “ – eine mobile didaktische Webanwendung für Lehrende und Lernende .....	308
<i>Marc Egloffstein, Melanie Klinger, Daniel Schön</i>	
Die Schnittstellenfunktion der Hochschuldidaktik im Kontext Digitaler Medien. Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten.....	311
<i>Ortrun Gröbinger, Michael Kopp, Martin Ebner</i>	
Was unterscheidet xMOOCs von der Aufzeichnung von Vorlesungen? .....	312
<i>Thiemo Leonhardt, Nadine Bergner</i>	
Multitouch-Spiele zur Vermittlung fundamentaler Ideen in der Informatik. Planung und Entwicklung kooperativer Lernsoftware in der Lehramtsausbildung .....	314
<i>Julia Lutz</i>	
Lebenslang vernetzt lernen und lehren. Blended Learning in der Lehrerbildung am Beispiel eines Praxisprojektes .....	316

<i>Martina Mauch, Diemut Bartl</i> InterFlex und digitale Medien. Zur Nutzung digitaler Medien in der interdisziplinären Hochschullehre.....	319
<i>Claudia Müller</i> Entwicklung eines Serious Games für Offene Organisationen.....	322
<i>Daniel Potts, Yvonne Winkelmann</i> Aufbau eines elektronischen Übungs- und Bewertungstools für die Mathematikausbildung in MINT-Fächern (ELMAT) .....	325
<i>Michaela Schunk, Nadja Hourieh Zaza, Martin Fegg, Sabine v. Mutius, Claudia Bausewein</i> E-Learning-Kursentwicklung mit der TAE-Methode in interdisziplinären studentischen Gruppen.....	327
<i>Martin Wessner, Sabine Hueber</i> Vermittlung von Web Literacy in der Hochschullehre.....	329
Autorinnen und Autoren .....	331
Tagungsleitung .....	350
Steering Committee .....	350
Gutachterinnen und Gutachter.....	350
Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW).....	352



# **Digitale Medien und Interdisziplinarität**

## **Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven**

### **Vorwort zum Tagungsband der GMW 2015**

Die Fragen des sinnvollen Medieneinsatzes in Hochschullehre und Forschung sind zentral für die Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V. (GMW). An der Erforschung und Erprobung der entsprechenden mediengestützten Lern- und Arbeitsszenarien sind Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Domänen beteiligt, womit die Aktivität der GMW unter dem Zeichen der Interdisziplinarität steht. Bereits etabliert sind Fächerkombinationen wie die Mediendidaktik oder die Medieninformatik. Im wissenschaftlichen Alltag entstehen jedoch deutlich mehr interdisziplinäre Schnittstellen, deren Erörterung und Untersuchung das Thema der GMW-Tagung 2015 sind. Dabei werden in den einzureichenden Beiträgen u.a. folgende Fragen angesprochen:

- Wo liegen die interdisziplinären Impulse?
- Welche interdisziplinären Bereiche können entstehen oder sind schon entstanden? Mit welchen spezifischen Problemen sind sie verbunden?
- Welche Lösungen bieten sich dafür an?
- Welche Medienkompetenzen empfehlen sich vor diesem Hintergrund?
- Wie können diese gefördert werden?

Die Einreichungen zu dem Call for Papers für die GMW 2015 erfolgten als Papers für Vorträge und im Flipped-Conference-Format, Praxisberichte, Poster, Educamp-Beiträge und Hands-On-Sessions, die in die folgenden vier Hauptabschnitte gegliedert wurden: Digitale Medien und Interdisziplinarität, Open Educational Resources, Geschäftsmodelle sowie Gestaltungsbeispiele aus der Praxis.

Die Beiträge des Themenbereiches *Digitale Medien und Interdisziplinarität* befassen sich vor dem Hintergrund der Open Education unter anderem damit, welche Unterstützungsmaßnahmen bei einer interdisziplinären Zusammenarbeit notwendig sind, und zeigen aus der Perspektive der Technikphilosophie, wie die aktuelle Neuverortung der Technik einen Kulturwandel zu einem reflektierteren Technikverständnis anregt und damit Hilfestellungen für Modernisierungsprozesse in Verbindung mit digitalen Medien gibt. Der Medienkompetenz vor dem Hintergrund der Interdisziplinarität widmen sich zwei Beiträge, die zum einen die Spezifika digitaler Medien zum anderen die Verbesserung der Chancen der Studierenden im Blick haben. Am Beispiel eines laufenden Forschungsprojektes werden die Möglichkeiten eines integrativen interdisziplinären Forschungsdiskurses an der Schnittstelle zwischen Psychologie, Pädagogik und *Image Information Mining* diskutiert und schließlich die Anforderungen des interdisziplinären digitalen Hörsaals und des nutzergenerierten Contents in der interdisziplinären Hochschulbildung erörtert.

Die *Open Educational Resources*, vor allem die Massive Open Online Courses (MOOCs) in ihren verschiedenen Variationen, stellen ein konferenzübergeordnetes Thema dar, das auch bei den Autorinnen und Autoren der GMW 2015 auf ein großes Interesse stößt. Gleich zu Beginn des Themenbereiches werden vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Mechanismen der Ungleichheit die Chancen von Open Educational Resources zur Öffnung der Hochschulen diskutiert und daran anschließend MOOCs als Teil der Hochschulstrategie betrachtet. Wie MOOCs in Kombination mit anderen mediendidaktischen Konzepten eingesetzt werden können, zeigt das darauf folgende Paper. Der Abschnitt schließt mit der Diskussion, inwieweit MOOCs als Treiber für interdisziplinäre Kooperationen fungieren können.

Ein Einblick in die Hochschulentwicklung in Verbindung mit der stets zunehmenden Anwendung digitaler Medien in Wissenschaft und Hochschulen wird durch die Darstellung einiger *Geschäftsmodelle* gegeben. Dabei werden Aufgabenspektrum, Ausgestaltung und Geschäftsmodelle von E-Learning-Einrichtungen an einigen deutschen Hochschulen präsentiert und Nachhaltigkeitsfaktoren der mediengestützten Weiterbildung an Hochschulen dargelegt. Die exemplarische Darstellung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Lehr-Lernmaterialien im Rahmen hochschulischer Lernmanagementsysteme rundet den Themenbereich ab.

Mehrere Höhepunkte aus der Landschaft der Medien in Wissenschaft und Hochschule werden im Abschnitt *Gestaltungsbeispiele aus der Praxis* von zehn Beiträgen geschildert. Der Tagungsband wird durch die Zusammenfassungen von sieben Workshops und elf Postern abgerundet.

Die VeranstalterInnen der GMW 2015 und HerausgeberInnen dieses Tagungsbandes danken allen AutorInnen für ihre Einreichungen sowie den GutachterInnen, die im Rahmen des anonymen Peer-Review-Verfahrens maßgeblich bei der Selektion und Überarbeitung der Beiträge geholfen haben. Alle bringen damit die Hoffnung zum Ausdruck, den Diskurs zur Nutzung digitaler Medien in Wissenschaft und Hochschule durch wissenschaftlich und praktisch fundierte, interdisziplinäre Projekte und Studien zu bereichern und zu konsolidieren.

Unser Dank gilt auch dem Vorstand der GMW für das in uns gesetzte Vertrauen; dem Steering Committee für den Erfahrungsaustausch; dem Team des Waxmann-Verlages, allen voran Beate Plugge, für ihren Einsatz und ihre Hilfe; und den VeranstalterInnen der zeitgleich stattfindenden DeLFI-Tagung, vor allem Hans Pongratz von der TU München.

Nicolae Nistor und Sabine Schirlitz  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
im September 2015

## **Einzelhebung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Sprachwerke gemäß § 52a UrhG in einem Lernmanagementsystem**

### **Zusammenfassung**

Der vorliegende Artikel stellt die Ergebnisse eines Pilotprojekts zur Einzelabrechnung von elektronischem Lehrmaterial nach §52a UrhG an der Universität Osnabrück vor. Der §52a UrhG erlaubt Lehrenden, einem abgeschlossenen Personenkreis zu Lehrzwecken u.a. kleine Teile aus Büchern sowie Zeitschriftenartikel elektronisch, z.B. in einem Lernmanagementsystem, zur Verfügung zu stellen. Außerdem regelt der Paragraph, dass eine Vergütung an Verwertungsgesellschaften zu zahlen ist. Während es mit vielen anderen Verwertungsgesellschaften einen Gesamtvertrag über Pauschabrechnungen gibt, hat die VG Wort als Vertreterin der Verlage gerichtlich eine Einzelmeldung von verwendeten Lehrmaterialien erwirkt. Der Bundesgerichtshof befand, dass Einzelmeldungen sachgerecht und vom Aufwand her zumutbar für Lehrende seien. In einem Pilotprojekt an der Universität Osnabrück, das von den Ländern gemeinsam über die Kultusministerkonferenz finanziert wurde, wurde exemplarisch in Regie einer Hochschule eine Machbarkeitsstudie für Einzelmeldungen an die VG Wort durchgeführt sowie prototypisch ein Lizenzauswahldialog im Lernmanagementsystem mit Schnittstelle zur VG Wort entwickelt. Die Nutzungsdaten geben Aufschluss über die Bedeutung von elektronischen Lehrmaterialien für Studierende und Lehrende, über das Bereitstellungsverhalten von Lehrenden und die von ihnen hochgeladenen Arten von Materialien und Meldungen bei der VG Wort in einzelnen Fachbereichen sowie ihr Wissen über die Erlaubnisse des § 52a UrhG. Kritisch diskutiert wird die technische, insbesondere aber auch die organisatorische Umsetzbarkeit.

### **1 Zugänglichmachung urheberrechtlicher geschützter Sprachwerke über Lernmanagementsysteme**

Lernmanagementsysteme werden an nahezu allen deutschen Hochschulen eingesetzt, um den Lehrbetrieb zu unterstützen. Eine dabei wesentlich genutzte Funktionalität ist die Distribution von Lehr- und Lernmaterialien (vgl. Taraghi, Ebner & Schön, 2013). Dies sind vor allem Materialien, die von Lehrenden und Lernenden selbst erstellt wurden (s. Abschnitt 4.4), aber auch veröffentliche

urheberrechtlich geschützte Werke, die für den Unterricht genutzt werden sollen. Wird diese Distributionsfunktion von Lernmanagementsystemen aus didaktischer Sicht häufig als qualitativ hinter den Möglichkeiten des Mediums zurückbleibend betrachtet (a.a.O.), so kommt ihr dennoch eine große Bedeutung für die Lehr- und Lernorganisation an Hochschulen zu (s. Abschnitt 4.1).

Die veranstaltungsbegleitende Bereitstellung von Studienliteratur an Hochschulen wird traditionell unter dem Begriff „Semesterapparat“ subsumiert. Zum größten Teil übernehmen Lernmanagementsysteme die Rolle solcher Semesterapparate in elektronischer Form, wobei den Lehrenden selbst die Beschaffung und Bereitstellung der Materialien überlassen wird. An dieser Stelle setzt das vorliegende Pilotprojekt an. Es untersucht, welche technischen und organisatorischen Workflows mit einem Lernmanagementsystem umgesetzt werden können, um bestimmte Werknutzungen zu erfassen und der zuständigen Verwertungsgesellschaft zu übermitteln.

## 2 Die Erlaubnisse des § 52a UrhG und die Einzelabrechnung

Der §52a UrhG vom 10.9.2003 (BGBl. I S. 1774) regelt das Bereitstellen von elektronischen Lehr-Lernmaterialien durch Lehrende an Bildungseinrichtungen für einen abgegrenzten Teil von Teilnehmern zu nichtkommerziellen Zwecken der Lehre. Die Bereitstellung wird an Hochschulen typischer Weise mittels Lernmanagementsystemen realisiert. Von Sprachwerken dürfen Lehrende „kleine Teile“ (12% eines Sprachwerkes, aber nicht mehr als 100 Seiten, wie der Bundesgerichtshof in seinem Gutachten definierte, vgl. BGH 2013a), Werke geringen Umfangs sowie Beiträge aus Zeitschriften und Zeitungen ohne die Erlaubnis des Rechteinhabers zur Verfügung stellen. Der §52a wurde 2003 in das Urhebergesetz aufgenommen, war dann lange nur befristet gültig und wurde Ende 2014 entfristet.

Außerdem regelt der §52a UrhG, dass eine Vergütung für die Bereitstellung des Materials zu bezahlen ist und diese durch Verwertungsgesellschaften geltend gemacht werden soll. Die Länder haben mit vielen Verwertungsgesellschaften einen Gesamtvertrag über pauschale Abrechnungen geschlossen, die VG Wort als Vertreterin der Verlage hat einer pauschalen Abrechnung jedoch nicht zugestimmt. Sie forderte eine Einzelerfassung der genutzten Sprachwerke und brachte diese Forderung vor Gericht. Der Bundesgerichtshof urteilte (vgl. BGH, 2013b), dass die Einzelmeldung über eine zentrale Eingabemaske sachgerecht und vom Aufwand her vertretbar für Lehrende sei. Es wurde eine Vergütung pro Seite pro Studierenden festgelegt. Außerdem haben gemäß BGH-Urteil „angemessene“ kostenpflichtige Verlagsangebote Vorrang vor Nutzungen gemäß §52a UrhG.

### **3 Das Pilotprojekt an der Universität Osnabrück**

An keiner Hochschule gibt es bisher technische und organisatorische Möglichkeiten zu Einzelmeldung, so dass im Auftrag der Kultusministerkonferenz an der Universität Osnabrück zusammen mit der VG Wort ein Pilotprojekt realisiert wurde, in Zuge dessen eine Machbarkeitsstudie zu Einzelmeldungen an die VG Wort in der Regie einer Hochschule durchgeführt wurde. Dazu wurden ein prototypischer Lizenzauswahldialog im Lernmanagementsystem Stud.IP mit einer Schnittstelle zur VG Wort entwickelt. Das Projekt wurde von Juli 2014 bis Mai 2015 durchgeführt. Den Untersuchungszeitraum stellte das Wintersemester 2014/2015 dar, in dem alle Lehrenden die Nutzung von Sprachwerken einzeln an die VG Wort melden mussten (wobei dies aufgrund des Status als Pilotprojekt noch keine Zahlungsverpflichtung auslöste).

#### **3.1 Lizenzauswahldialog und Schnittstelle zur Meldedatenbank der VG Wort im LMS Stud.IP**

Für die technische Realisierung eines Einzelmeldungs-Workflows waren folgende gegebenen Grundanforderungen leitend:

- Die Recherche und Eingabe aller Werk-Metadaten geschieht in einem Meldeformular, das von einem Server der VG Wort bereitgestellt wird.
- Alle werkunabhängigen Daten werden über eine Schnittstelle vom Hochschul-Lernmanagementsystem (LMS) an den VG-Wort-Server übermittelt, um den Erfassungsaufwand für Melder zu verringern und die Datenqualität zu erhöhen.
- Diese Schnittstelle stellt den Datenschutz sicher, indem personenbezogene Daten nur in einer pseudonymisierten Form übermittelt werden, die nur für die Hochschule selbst wieder auf Personen rückführbar ist.
- Die Schnittstelle authentifiziert die Hochschule, so dass keine unautorisierten Meldungen im Namen der Hochschule abgegeben werden können.
- Über die Schnittstelle erfolgt eine Rückmeldung darüber, ob die Meldung erfolgreich war. In diesem Fall werden alle gemeldeten Werks-Metadaten mit zurückgeliefert.

Ziel des Projektes war, diese Anforderungen durch enge Integration in das an der Universität Osnabrück genutzte LMS Stud.IP so umzusetzen, dass die Nutzung für Lehrende möglichst einfach ist. Dazu wurde der Stud.IP-interne Datei-Upload-Dialog (s. Abb. 1) um eine Lizenz-Klassifizierung erweitert, in dessen Zuge anzugeben ist, auf welcher urheberrechtlichen Grundlage die Weitergabe der Datei an Teilnehmende der Veranstaltung erfolgt. Die Lehrenden hatten auch die Möglichkeit, ihre eigenen Materialien mit einer Lizenz zu versehen (z.B. CC-Lizenz).



Unzulässige Dateitypen:	EXE, COM, BAT, PIF, VBS
Maximale Größe:	50 Megabyte
1. Klicken Sie auf 'Durchsuchen...', um eine Datei auszuwählen.	
Dateipfad:	Durchsuchen... Keine Datei ausgewählt.
2. Schutz gemäß Urheberrecht.	
<div>Eigene Inhalte</div> <div>Frei nutzbar</div> <div>Lizenz liegt vor</div> <div>Nutzung nach §52a</div> <div>Ungeklärte Lizenz</div>	<b>Ungeklärte Lizenz</b> Bitte geben Sie an, welcher Lizenz das hochgeladene Material unterliegt bzw. auf welcher Grundlage Sie es zugänglich machen. Unterbleibt diese Angabe, wird beim Herunterladen auf den ungeklärten Lizenzstatus hingewiesen. <b>Achtung:</b> Sprachwerke, die gem. §52a UrhG genutzt werden, müssen an die VG Wort gemeldet werden. (Melden) <input checked="" type="radio"/> Ungeklärte Lizenz ⓘ

Abb. 1: Erweiterter Datei-Upload-Dialog in Stud.IP

Für den Fall, dass es sich um eine zu meldende Sprachwerk-Nutzung nach § 52a UrhG handelt, kann die Datei erst heruntergeladen werden, wenn die Meldung erfolgreich beim VG-Wort-Server vorgenommen wurde. Für die Meldung wird ein Link eingeblendet, der von Lehrenden der Veranstaltung nach dem Upload verwendet werden kann (s. Abb. 2).


📎 Kerres: Mediendidaktik - Varianten selbstgesteuerten Lernens (353 kB / 10 Downloads)	Dr. phil. Tobias Thelen 14.10.2014 - 16:30
📎 Science-1976-Smith-344-52.pdf (3 MB / 0 Downloads)	Dr. phil. Tobias Thelen 16.10.2014 - 22:37
Smith, Stanley G., and Bruce Arne Sherwood. "Educational uses of the PLATO computer system." <i>Science</i> 192.4237 (1976): 344-352.	
Dateigröße: 3425 kB Dateiname: Science-1976-Smith-344-52.pdf	
<div>  <b>Die Datei kann derzeit von niemandem heruntergeladen werden, da Sie zuerst noch eine Meldung an die VG Wort tätigen müssen. Meldung vornehmen.</b> <span>✕</span> </div>	
<div> <div>Herunterladen</div> <div>Als ZIP-Archiv</div> <div>Bearbeiten</div> <div>Aktualisieren</div> <div>Verschieben</div> <div>Kopieren</div> <div>Löschen</div> </div>	

Abb. 2: Meldelink und gesperrte Datei

Ein Klick auf den Link öffnet in einem separaten Fenster die Meldemaske des VG-Wort-Servers (s. Abb. 3). Meldende Person und der Kurs, zu dem die Meldung gehört, werden pseudonym übergeben. Anschließend werden die werkbezogenen Metadaten in einem angebundenen Katalog recherchiert, der auch alle Informationen zu vorrangig zu berücksichtigenden Verlagsangeboten enthält. Liegt ein solches Angebot vor, wird auf das Angebot verwiesen und die Meldung ist nicht möglich.

Vorlesung: Test Pilot - Date... Meldeportal §52a

Verwertungsgesellschaft WORT (DE) | <https://tom.vgwort.de/meldeportal52a/portal/editNewMessage>

virtUOS IML Wiki Main... virtUOS Main-Wiki | H... Magazin für Computer... c't-Themen heise online News

**VG WORT**  
VERWERTUNGSGESELLSCHAFT WORT

**Übergebene Daten:**  
Infos über Melder und Kurs  
sind verschlüsselt.

**Meldeportal §52a - Meldeformular für Hochschulen**

Mit \* gekennzeichnete Felder müssen ausgefüllt werden!

**Hochschule/Kurs**

Hochschule:	Universität Osnabrück, Neuer Graben 29, 49074 Osnabrück, Deutschland
ID des Melders:	308af56b2baada660cb1012640d0792d
ID des Kurses:	a9d3bbe0d85c9c6818cf7e6aa1b70cbb
Kurszeitraum (von / bis):	01.10.2014 / 06.02.2016
Geschätzte Teilnehmerzahl:	25 *

Abb. 3: Vorausgefüllte Meldemaske des VG-Wort-Servers

### 3.2 Informationsmaßnahmen

Um die Lehrenden über das Pilotprojekt sowie auffrischend auch die Regelungen des § 52a UrhG zu informieren (vgl. Horn, 2009), wurden zusammen mit der zuständigen Vizepräsidentin verschiedene Informationsmaßnahmen umgesetzt:

- Information aller Lehrenden über Inhalt und Hintergründe des Pilotprojekts durch die Hochschulleitung per E-Mail
- Versand von gedrucktem Informationsmaterial über die Regelungen des § 52a UrhG und die Beurteilung verschiedener Lehrmaterialien per Hauspost, Motivationsvideo zum Projektbeginn
- Einrichtung einer öffentlichen Informationsseite über das Pilotprojekt ([http://www.virtuos.uni-osnabrueck.de/forschung/aktuelle\\_projekte/pilotprojekt\\_zum\\_52a\\_urhg.html](http://www.virtuos.uni-osnabrueck.de/forschung/aktuelle_projekte/pilotprojekt_zum_52a_urhg.html)).
- Informationsveranstaltungen in Kooperation mit der Universitätsbibliothek (wurde zu Zwecken der späteren Bereitstellung aufgezeichnet)
- Bereitstellung der gesamten Informationsmaterialien für alle Lehrenden im Lernmanagementsystem und Einrichtung eines Diskussionsforums
- Vorstellung des Projektes in Sitzungen der Studiendekane und des Senats
- Bereitstellung einer an der Hochschule bereits etablierten Support-Hotline (30 Stunden/Woche) für Fragen

## 4 Auswertung der bereitgestellten Lehrmaterialien

Um die Untersuchung durchzuführen, wurden folgende Forschungsmethoden eingesetzt: eine Online-Befragung der Lehrenden der Universität Osnabrück im Anschluss an das Pilotprojekt, eine Online-Befragung der Studierenden, die Beobachtung von Nutzungsdaten mittels Server-Protokollen und Datenbanken und ein Experten-Rating von Dokumentenstichproben.

### 4.1 Bedeutung von Lehrmaterialien für Studierende/Lehrende

In Befragungen gaben Dreiviertel der Studierenden und zwei Drittel der Lehrenden an, dass die Bereitstellung von elektronischem Lehrmaterial für ihre Lehre bzw. ihr Studium eine große oder sehr große Rolle spielt (s. Abb. 4 und 5). Die Bereitstellung von elektronischen Lehrmaterialien über das Lernmanagementsystem Stud.IP ist für die Qualität der Lehre also sehr wichtig an der Universität Osnabrück.

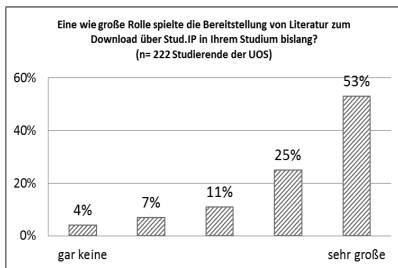


Abb. 4: Relevanz der Bereitstellung von elektronischem Lehrmaterial bei Studierenden

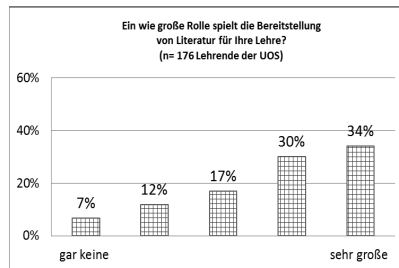


Abb. 5: Relevanz der Bereitstellung von elektronischem Lehrmaterial bei Lehrenden

### 4.2 Bereitgestellte Materialien

Die hochgeladenen Materialien, deren Lizenzen die Lehrenden angegeben hatten, waren zu 80% eigene Materialien, also Skripte, Vortragsfolien, Übungsaufgaben etc. (s. Abb. 6). Meldepflichtige Sprachwerke nach § 52a UrhG machten 5% der lizenzierten Materialien aus.

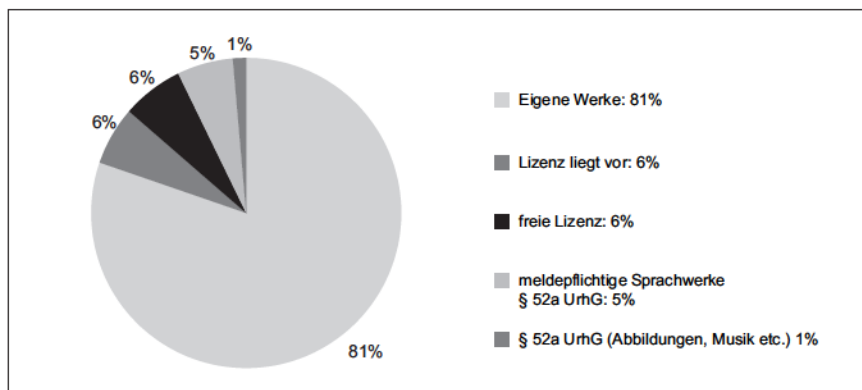


Abb. 6: Übersicht über die angegebenen Lizenzen der Materialien

Ein Vergleich mit den bereitgestellten Materialien aus dem vorherigen Wintersemester zeigt, dass Lehrende ungefähr ein Fünftel weniger Material über das Lernmanagementsystem bereitgestellt haben (s. Ab. 7). Studierende hingegen haben entsprechend der Erwartung aufgrund des Trends der vergangenen Semester mehr Materialien über das Lernmanagementsystem Stud.IP zur Verfügung gestellt als im vergangenen Semester. Größtenteils handelt es sich dabei um Materialien wie Haus- oder Übungsaufgaben z.B. in Studiengruppen zum gemeinsamen Lernen. Der Rückgang in der Breitstellung zeigt sich also nur bei Lehrenden.

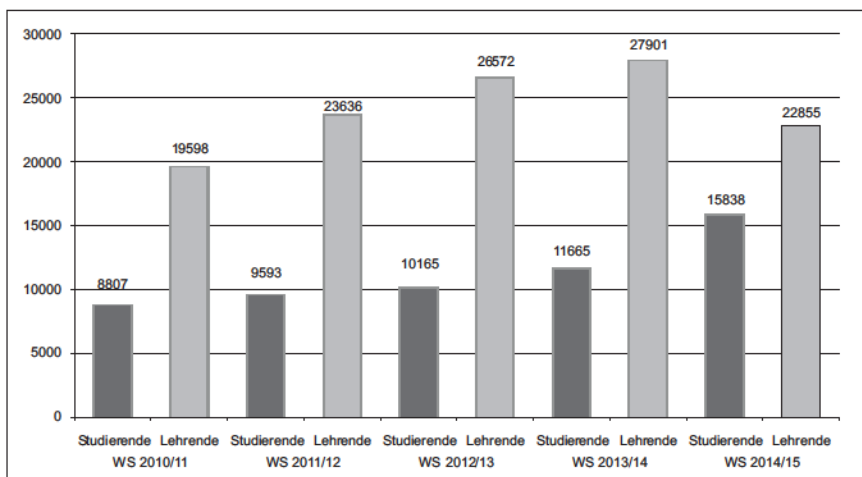


Abb. 7: Übersicht über die hochgeladenen Materialien von Lehrenden und Studierenden in den Wintersemestern von 2010/11 bis 2014/15

In der Befragung gaben die Lehrenden an, in diesem Semester verstärkt Literaturlisten ausgegeben zu haben, mit Hilfe derer sich die Studierenden ihre Lehrmaterialien selber suchen sollten. Diese Aussage stimmt mit der Aussage von mehr als der Hälfte der befragten Studierenden überein, dass sie im Wintersemester 2014/2015 einen höheren oder viel höheren Aufwand bei der Literaturbeschaffung hatten.

#### 4.4 Arten der Meldungen bei der VG Wort

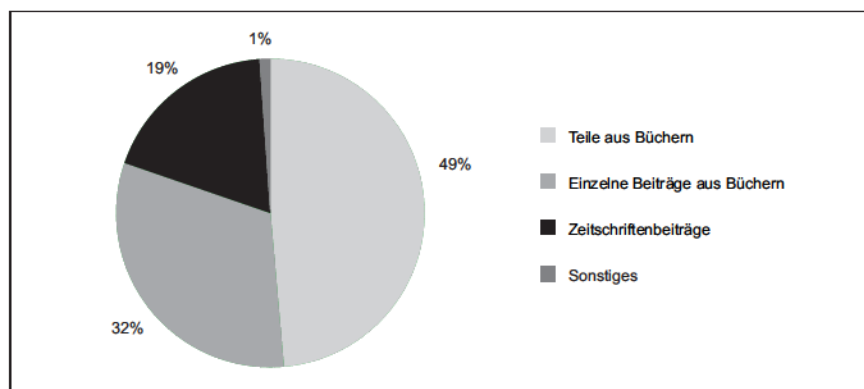


Abb. 8: Übersicht über die bei der VG Wort gemeldeten Werkstypen

In der Meldemaske der VG Wort sind verschiedene Werkstypen unterschieden worden: Teile aus Büchern, einzelne Beiträge aus Büchern, Zeitschriftenbeiträge und sonstiges. Bei der Hälfte der gemeldeten Materialien, die von den Lehrenden der Universität im Zeitraum des Pilotprojektes gemeldet wurden, handelt es sich um Teile aus Büchern, bei einem Drittel um einzelne Beiträge aus Büchern und bei einem Fünftel um Zeitschriftenbeiträge (s. Abb. 8).

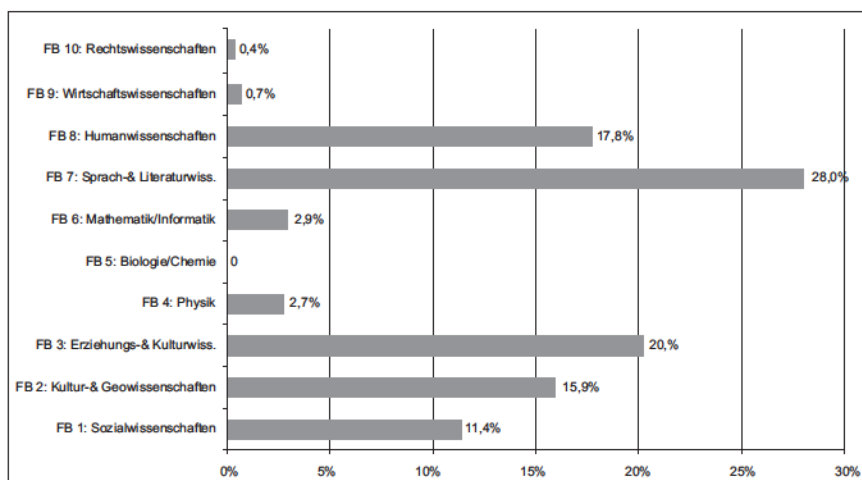


Abb. 9: Übersicht über die Meldungen in den Fachbereichen

## 4.5 Meldungen in den einzelnen Fachbereichen

Betrachtet man die Verteilung der Meldungen auf die an der Universität Osnabrück verteilten Fachbereiche, so spiegeln sich typische Charakteristika der wissenschaftlichen Lehrkulturen wider (s. Abb. 9).

Nutzungen von Sprachwerken gem. § 52a UrhG finden sich demzufolge vor allem in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern (Fachbereiche 1, 2, 3, 7, sowie Fachbereich 8: Psychologie, Philosophie und Kognitionswissenschaft). In den klassischen geisteswissenschaftlichen Fächern spielen Buchauszüge eine sehr große Rolle, in der Psychologie und den Kognitionswissenschaften, die auch starke naturwissenschaftliche Bezüge haben, in starkem Maße auch Zeitschriftenartikel.

In den naturwissenschaftlichen Fächern sowie der Mathematik und Informatik spielen meldepflichtige Werke kaum eine Rolle in der Lehre. Der Fachbereich 5 Biologie/Chemie hat gar keine Werke gemeldet. Typisches Lehrmaterial der naturwissenschaftlichen Fächer ist stark an Abbildungen orientiert und wird von den Lehrenden zu selbstverfassten Vorlesungsskripten zusammengestellt, die auch in der Mathematik/Informatik üblich sind. In der wissenschaftlichen Kultur dieser Fächer spielen Zeitschriften eine herausragende Rolle, die inzwischen über Campuslizenzen u.a. auch für die Lehre sehr breit verfügbar sind.

Ebenfalls keine nennenswerte Rolle spielen meldepflichtige Materialien in den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Neben einer Skript-Kultur und der

Nutzung vollständiger Lehrbücher ist insbesondere in den Rechtswissenschaften die Nutzung von Präsenzbeständen der Bibliothek ein wichtiger Eckpfeiler der Lehre, über das LMS werden neben den Skripten vor allem Fallbeschreibungen, Musterlösungen etc. verbreitet.

## 5 Fazit

Das Pilotprojekt zur Einzelerfassung und -meldung der Nutzung urheberrechtlich geschützter Sprachwerke gemäß § 52a UrhG hat gezeigt, dass sich mithilfe eines Lernmanagementsystems technische und organisatorische Workflows etablieren lassen, die eine solche Erfassung und Meldung ermöglichen.

In Abstimmung mit der VG Wort wurde eine technische Schnittstelle spezifiziert, die sich im Praxiseinsatz bewährt hat und die datenschutzrechtlichen Belangen ebenso Rechnung trägt wie der sicheren Autorisierung kostenpflichtiger Meldungen.

In begleitenden Befragungen hat sich die Einschätzung bestätigt, dass sowohl für Lehrende als auch Studierende die Distribution digitaler Lehr- und Lernmaterialien eine sehr wichtige Rolle im Studienalltag spielt. Neben selbst erstellten Materialien, die die ganz überwiegende Mehrzahl der bereitgestellten Dokumente ausmachen, ist die Nutzung des § 52a UrhG in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern wichtiger Bestandteil des Lernens und Lehrens. Die Auswertung der Projektergebnisse zeigt nach Einführung der Einzelmeldung einen spürbaren, aber nicht sehr einschneidenden Rückgang der Bereitstellung von Materialien insgesamt. Insbesondere die Nutzung des § 52a UrhG für Sprachwerke ist allerdings im Zeitraum des Pilotbetriebs erheblich zurückgegangen. Durch diesen Rückgang verschlechtern sich die Qualität der Lehre sowie der Service für Studierende deutlich (vgl. Schulze & Gruber 2007).

Wird nicht nur der Einzelveorgang der Bereitstellung von Materialien im LMS betrachtet, erscheint der Gesamtprozess allerdings kritisch: Da jede Nutzung einzeln abzurechnen ist, müssen Lehrende vorab genau prüfen, ob Campuslizenzen vorliegen und damit die Gefahr von Doppelmeldungen droht. Hinzu kommt die Problematik vorrangiger Verlagsangebote. Zwar ist es als sehr positiv zu bewerten, dass eine zusätzliche Recherche solcher Angebote dank der Integration eines entsprechenden Kataloges in die VG-Wort-Meldemaske entfällt, allerdings erfolgt der Hinweis auf ein solches Angebot sehr spät, nämlich erst dann, wenn die Lehrenden bereits ein hochladereifes Dokument bereitstellen wollen.

Im Anschluss an das Pilotprojekt wurde die technische Spezifikation überarbeitet, so dass viele Detailprobleme beseitigt werden und zusätzliche Effizienzpotentiale genutzt können. Der grundsätzliche Aufwand, jede einzelne Nutzung erfassen und melden zu müssen, bliebe davon aber unberührt. Ungeklärt sind

bislang auch die Fragen der hochschulinternen Verrechnung der entstehenden Kosten.

## **Literatur**

- BGH (2013a). *Az I ZR 76/12, Pressemitteilung zum Urteil vom 28.11.2013* <http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&Datum=Aktuell&Sort=12288&nr=66067&linked=pm&Blank=1>
- BGH (2013b). *Az XII ZR 72/11, Urteil vom 20.3.2013* <http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&nr=63820&pos=0&anz=1>
- Horn, J. (2009): Urheberrecht beim kollaborativen Lernen und Lehren in netzgestützten Lernumgebungen. In L. Schulze & H.-J. Appelrath, *Auf dem Weg zu exzellentem E-Learning. Vernetzung und Kooperation der Hochschullehre in Niedersachsen*. Münster: Waxmann.
- Schulze, L., Gruber, C. (2007). *Bericht – Erhebung von Nutzungsdaten für nach § 52a UrhG verwendetes Material im Hochschulbereich*. Osnabrück: virtUOS. <https://repositorium.uni-osnabrueck.de/handle/urn:nbn:de:gbv:700-2014062312572>
- Taraghi, B., Ebner, M., Schön, S. (2013). Systeme im Einsatz – WBT, LMS, E-Portfolio-Systeme, PLE und andere. In M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *L3T – Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien*. <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013/kapitel/o/id/137/name/systeme-im-einsatz>